

Das System muss geheilt werden

Bezugnehmend auf die Presseausendung vom 13. Oktober 2021, **ASGB: Gesundheitssystem vor dem Kollaps - Pflegekräfte schlagen Alarm**, ist es uns als Landesverband der Sozialberufe und der Berufskammer der Sozialassistentinnen wichtig, die Situation umfassender darzustellen.

Wenn wir von Pflegeberufen reden und davon, dass das Gesundheitssystem kollabiert, welche Berufsgruppen meinen wir denn da?

Und wenn wir vom Gesundheitssystem reden, welches System meinen wir denn?

Die Betreuung von Menschen mit Pflegebedarf, obliegt nicht einer Berufsgruppe.

Die bekannteste davon sind sicher die Krankenpflegerinnen, es gibt jedoch noch eine Reihe von weiteren Berufsgruppen, sei es mit akademischer Ausbildung, oder mit Fachausbildungen, welche in der Berichterstattung sehr undifferenziert dargestellt werden

Neben Krankenpflegerinnen gibt es, Logopädinnen, Psychologinnen, Sozialbetreuerinnen, Sozialassistentinnen, Pflegehelferinnen und einige mehr.

Pflege, Betreuung und Versorgung, findet sowohl im häuslichen Umfeld, im Beratungssetting und im stationären Bereich statt.

Mit stationärem Bereich meint man sowohl das Krankenhaus, als auch die Alten- und Pflegeheime und mittlerweile auch noch andere Wohnformen, welche nicht eindeutig zu zuordnen sind.

Natürlich arbeiten viele Krankenpflegerinnen im Krankenhaus, aber im Krankenhaus arbeiten auch Fachkräfte, welche den Sozialberufen zugeordnet sind, so z. B. Sozialassistentinnen.

Der Fokus der Diskussion im Anfangs genannten Artikel, dreht sich um das Gesundheitssystem und meint damit das Krankenhaus.

Die Betreuung von Menschen mit Pflegebedarf findet aber nicht nur dort statt und eben nicht ausschließlich von einer Berufsgruppe.

Die Spaltung die durch die undifferenzierte Beschreibung entsteht, lässt eine Serie A, dem Gesundheitssystem und eine Serie B Sozialwesen entstehen.

Nach 15 Monaten Pandemie blickt man/ frau auch in den Einrichtungen der Sozialen Dienste und den Alten- und Pflegeheimen, nicht mehr mit Tatendrang in die Zukunft.

Die Arbeitsbelastung hat immens zugenommen, so dass sich die Mehrheit der Mitarbeiterinnen aus den Sozialberufen, machtlos und übergangen fühlen.

Einige Szenarien, die in der Presseausendung vom 13. Oktober 2021: **ASGB –**

Gesundheitssystem vor dem Kollaps- Pflegekräfte schlagen Alarm, beschrieben werden, sind uns auch von den Sozialen Diensten und den Alten- und Pflegeheimen bekannt.

Trotz einiger Nachbesserungen in den letzten Jahren, hat sich die Arbeitsbelastung der Sozialberufe und die Versorgungsqualität der anspruchsberechtigten Menschen, verschlechtert.

Wir als Landesverband der Sozialberufe, zusammen mit der Berufskammer der Sozialassistentinnen sehen in den Arbeitsbedingungen zentralen Hebel.

Wenn wir uns anschauen, warum wir heute „kein Personal“ mehr finden, hat das neben einer fairen Bezahlung, vor allem mit den sich massiv verschlechterten Arbeitsbedingungen zu tun.

Trotz Veränderungen etwa bei Tarifen, seien Krankenhauspflege und Altenpflege seit Jahren "auf einer Rutschbahn nach unten", sagte der Direktor des Instituts für Sozialpolitik und Arbeitsmarktforschung an der Hochschule Koblenz dem WDR.

Bestehende Probleme, wie der Personalmangel, mangelnde Lohngerechtigkeit, werden seit vielen Jahren thematisiert und beklagt, aber zeitgleich verschärften sich die Probleme weiter.

Von vielen Experten werde "dringend darauf hingewiesen, dass wir endlich einen großen Sprung nach vorne machen müssten".

Der Personalmangel ist auch für die Mitarbeiterinnen aus den Sozialberufen, ein seit langem drängendes Problem, sie wollen gute Arbeit machen, können es aber nicht, wenn die Personalbemessung nicht stimmt.

Derzeit führt die Kombination aus Personalmangel und unzureichender Entlohnung dazu, dass viele Pflegekräfte und Mitarbeiterinnen aus den Sozialberufen wegen der Arbeitsbedingungen aussteigen.

Die Personalkrise und der Personalmangel, werden auf dem Rücken der Mitarbeiterinnen ausgetragen und die einzige Antwort, die es zu geben scheint, heißt „ wir finden kein Personal“ „Applaus reicht nicht“ – mit solchen oder ähnlichen Worten wurde 2020 von vielen Seiten gefordert, dass Mitarbeiterinnen in den nun endlich als systemrelevant erkannten Berufen im Einzelhandel, in der Logistik und **vor allem auch in der Begleitung und Beratung von Menschen mit Pflegebedarf sollen endlich besser bezahlt werden und bessere Arbeitsbedingungen geschaffen werden.** Doch trotz Corona-Krise und einem durchaus gestiegenen Bewusstsein für die Situation in diesen Branchen sind tatsächliche Fortschritte rar. **Warum?**

Für die Presseaussendung:
Marta von Wohlgemuth
Walburg Wielander
Angela Rosignoli
Valentina Burger



von links nach rechts:
Angela Rosignoli- Präsidentin der Berufskammer der Sozialassistentinnen ,Walburg Wielander,- Vize- Präsidentin der Berufskammer der Sozialassistentinnen, Valentina Burger- Vorsitzende des Landesverbandes der Sozialberufe ,Marta von Wohlgemuth,- Geschäftsführung des Landesverbandes Sozialberufe